



>www.radiofabrik.at<

Jahresbericht 2004



Freier Rundfunk Salzburg
Mühlbacherhofweg 5
5020 Salzburg
0662-842961
office@radiofabrik.at
www.radiofabrik.at

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Projekte.....	6
InfoCast.....	6
Roaming Reporters.....	7
„Reise zur kulturellen Identität“.....	8
ALME – Acoustic Literature Map of Europe.....	9
Europäische Spuren.....	10
Helfen macht Radio-Schule.....	11
Jugendkultur damals und heute.....	11
Osteuropapanorama.....	12
Europäischer Tag der Sprachen.....	12
EU-Freiwillige.....	13
Radiofabrik mit „YARM“ auf der Ars Electronica.....	13
Kulturbörse.....	14
RadiofabrikFest.....	15
RadioAktiv.....	16
Frauenzimmer.....	16
Jugendradio.....	17
Workshops.....	18
Einführung in die Grundbegriffe der Radiopraxis.....	18
Digitaler Audioschnitt.....	19
Spezialworkshops.....	19
Medienrechtliche Einschulung.....	20
Workshops 2004.....	20
HAK St. Johann im Pongau.....	20
Roaming Reporters.....	20
Volkskultur.....	20
Amnesty International.....	21
Jugend-Weltworkshop.....	21
Bm:bwk.....	21
Kinderfreunde.....	21
Fachschule für Sozialberufe.....	21
Integrativer Journalismuslehrgang.....	22
Clearinghaus.....	23
Rotes Kreuz.....	23
Semoki-Klub.....	23
Workshops für SendungsmacherInnen.....	23
Programm.....	24
Zahl der Sendungen.....	24
Programmaustausch.....	25
Live-Übertragungen.....	25
Musikredaktion.....	26
Promo-Jingles.....	26
Informationssendungen.....	27
Kulturradio.....	29
Radio ARGE Kultur.....	29
So a Theater.....	30
Toihaus.....	30
Textmacher.....	31

<u>Musiksendungen.....</u>	<u>31</u>
<u>Talk & Comedy.....</u>	<u>32</u>
<u>Integrationsradio/Fremdsprachiges Programm.....</u>	<u>35</u>
<u>Homepage.....</u>	<u>37</u>
<u>mp3-Livestream.....</u>	<u>37</u>
<u>Audioarchivierung auf mp3.....</u>	<u>37</u>
<u>Cultural Broadcast Archive.....</u>	<u>37</u>
<u>Zahlen & Fakten.....</u>	<u>38</u>
<u>Der Verein.....</u>	<u>38</u>
<u>Kontakt.....</u>	<u>38</u>
<u>PartnerInnen, Kooperationen, Unterstützungen 2004.....</u>	<u>39</u>
<u>Pressespiegel.....</u>	<u>40</u>

Einleitung

Seit 23. Jänner 2004 steht der Radiofabrik die gesamte Frequenz 107,5 MHz zur Verfügung, nachdem „Cityradio“ den Sendebetrieb eingestellt hatte. Der offizielle Start des 24-Stunden-Programms wurde mit einer On-Air-Pressekonferenz und prominenten Studio-Gästen gefeiert: Bürgermeister Dr. Heinz Schaden, GR Johann Padutsch, Querschläger-Musiker Fritz Messner, Akzente-Geschäftsführer Wolfgang Schick. Auch zahlreiche SendungsmacherInnen und Kooperationspartnern feierten mit. Nicht nur die Presse hatte freien Zutritt, sondern die Radiofabrik bot Open House bzw. Open Container für jede und jeden – was die jüngsten BesucherInnen gleich dazu motivierte, ihre Radiotauglichkeit live on air zu überprüfen:



Die jüngsten Besucherinnen beim Sendestart

Seit 23. Jänner 2004 gibt es also noch mehr Sendezeit für die SendungsmacherInnen: Jugendliche, SeniorInnen, Kulturstätten, KünstlerInnen, DJs, entwicklungspolitische Organisationen und viele mehr. Immer wieder finden sich neue Leute ein, die das Medium Radio nutzen wollen: Sei es um Musik zu spielen, die in anderen Radiosendern unterrepräsentiert ist, sei es um über bestimmte Themen zu berichten, die in anderen Medien zu kurz kommen, oder auch um die Aktivitäten eines Vereins oder einer Institution der Öffentlichkeit näher zu bringen. Momentan sind es 215 aktive ehrenamtliche SendungsmacherInnen, dazu kommen noch viele, die nur sporadisch und einmalig Sendungen produzieren, etwa im Rahmen eines Workshops oder anderer Projekte.

Einleitung

Das Jahr 2004 wurde unter anderem dazu genutzt, das 24-Stunden-Programm zu verbessern und auszubauen. Es hat nun eine Struktur und eine inhaltliches Level erreicht, die sowohl bei den MacherInnen als auch bei den HörerInnen auf große Akzeptanz stoßen.

Seit ca. zwei Jahren setzt die Radiofabrik verstärkt auf europaweite Aktivitäten. In Kooperationen mit PartnerInnen aus verschiedenen EU-Ländern und Beitrittsländern eröffnen sich hier interessante und neue Möglichkeiten, das Medium Radio grenzüberschreitend und zum Transport unterschiedlichster Inhalte zu nutzen.

Eine weiterer Schwerpunkt, dessen quantitativer und qualitativer Ausbau 2004 fortgesetzt wurde, ist der Schulungs- und Workshop-Bereich. Vor allem die Kooperationen mit Schulen nehmen zu; zahlreiche SchülerInnen haben im letzten Jahr in den Räumen der Radiofabrik einen Einblick in die Welt des Radiomachens erhalten. Außerdem erlaubt unser mobiler Schnittplatz auch außerhalb der Räume der Radiofabrik Workshop-Einsätze.



Pressekonferenz 23.1.2004. Vo.li.:

Georg Wimmer, Ercan Tuncay (Radio Laila), Sonja Schiff (RadioAktiv), Veronika Konrad (Corner),
Andreas Hubmann (Vorstand)

Projekte

InfoCast

Im Dezember 2003 war Projektbeginn für InfoCast – ein Projekt, das von der Europäischen Kommission im Rahmen einer Ausschreibung unter dem Motto „Erweiterung der Europäischen Union“ gefördert wird. Ziel war es, jedes neu der EU beigetretene Land in einer einstündigen Sendung zu beschreiben. Gestaltet wurden die Sendungen von jungen Menschen zwischen 14 und 29 Jahren. Ausgestrahlt wurden die Produktionen nicht nur von der Radiofabrik, sondern auch von zehn Partnern in Österreich und Deutschland.

Um TeilnehmerInnen für „InfoCast“ zu finden, wurde ein Aufruf auf der Homepage sowie per Mail an die Jugendredaktion der Radiofabrik gestartet und Flugzetteln auf der Universität verteilt. Außerdem halfen die Partner der Radiofabrik im Bereich Jugendarbeit, wie etwa Akzente Salzburg, bei der Bekanntmachung. Innerhalb kurzer Zeit hatten Iris Köck und Georg Wimmer, die für die Sendungen verantwortlich waren, eine siebenköpfige Redaktion zusammengestellt, die zunächst eine Einschulung bekam, wo das nötige technische Rüstzeug vermittelt wurde.

Jeden zweiten Montag im Monat traf sich die Redaktion, um die Sendungen zu planen bzw. die bereits produzierten Sendungen zu besprechen. Gleich zu Beginn wurde folgende inhaltliche Planung festgelegt: Jede Sendung soll generelle Informationen über das Land geben (Einwohner, Größe, Sprachen ...), Musik aus dem jeweiligen Land enthalten, ein kulturelles Thema erfassen (Literatur, bildende Kunst, Musik ...), Infos über die regionale Küche bringen, die Medienlandschaft beleuchten und Vergleiche zwischen der EU und dem Beitrittsland beinhalten.

Das Projekt hat eine eigene Homepage, die von Team Teichenberg gestaltet wurde. Für die Audioproduktionen wird die Datenbank von „stream on the fly“ verwendet, so dass die Redaktionsmitglieder die Sendungen selbst auf die Homepage stellen konnten. Außerdem enthält die Seite natürlich Informationen zum Projekt und zu den TeilnehmerInnen. Zu finden ist die Seite unter www.teichenberg.at/infocast.

Auch das Informationsportal www.europa-digital.de unterstützte die Verbreitung der InfoCast-Sendungen. Weiters sind die Sendungen im mp3-Format auf den beiden Internet-Plattformen der Freien Radios in Österreich und Deutschland zu finden: <http://cba.radiofabrik.at> und www.freie-radios.net.

Projekte

Roaming Reporters

Ein weiteres großes EU-Projekt ist Roaming Reporters, das im Jahr 2004 startete und bis Anfang 2005 dauern wird und bei dem die Radiofabrik einer der drei Partner ist (Antragsteller: European Children's Television Center). Ziel dieses Projektes ist, dass Jugendliche Radiosendungen zu den Themen Sport, Kino und Historical Memory produzieren. Die Lehrenden und Lernenden aus den verschiedenen Ländern können ihre Erfahrungen, Gedanken, Meinungen und ihr Wissen über eine Internetplattform (www.roamingreporters.net) austauschen.

Gefunden wurden die teilnehmenden Jugendlichen über die bereits existierenden Kontakte der Radiofabrik mit Schulen. Wie bei den Projekten der Radiofabrik üblich, bekamen die acht Mädchen zwischen 13 und 15 Jahren zunächst eine Einführung ins Radiomachen und journalistische Arbeiten.

Die erste Aufgabe war ein Radiobeitrag zum Thema Sport, in englischer Sprache (da das ganze Projekt auf Englisch durchgeführt wird). Es gab außerdem zwei Treffen der Jugendlichen:

Das erste war im Juli 2004 in Giffoni (nahe Neapel) beim Giffoni Kinder- und Jugend-Filmfestival, das ein weiterer Partner des Projektes ist. Acht Mädchen aus Salzburg reisten, gemeinsam mit Iris Köck und Roswitha Ratzinger, nach Italien. Bei dem einwöchigen Aufenthalt lernten die Jugendlichen aus Österreich, Italien und Griechenland (der dritte Partner des Projektes ist das kultur-technologische Institut der Ägäischen Universität in Mytilene) einander kennen. Ziel des Aufenthaltes waren Video- und Audio-Beiträge über das Filmfestival, Radio- und Video-Workshops und natürlich Kinobesuche. Die Mädchen aus Salzburg hatten die Möglichkeit, auch an den Video-Projekten teilzunehmen und so über das Radio-Know-how hinaus ihre Medienkompetenz noch zu erweitern. Sie entwickelten Konzepte für die Beiträge und machten viele Interviews, unter anderem mit dem britischen Regisseur Ken Loach.

Der zweite Auslandsaufenthalt fand im Dezember 2004 in Athen statt. Wieder trafen sich die drei Gruppen. Inhaltliches Thema diesmal war Historical Memory bzw. ein Radiobeitrag darüber. Ausgestattet mit Mikrofon und Aufnahmegerät sowie Computern zum Recherchieren waren die Mädchen eine Woche unterwegs, begleitet von Iris Köck und Bernhard Keller.

Projekte

Im Februar 2005 findet in Salzburg das Abschlusstreffen statt.



Interview mit einem Mitglied der Kinderjury in Giffoni

„Reise zur kulturellen Identität“

Die Radiofabrik wurde 2004 eingeladen, bei einem Schulprojekt der Salzburger Volkskultur und des Salzburger Landesinstitutes für Volkskunde mitzumachen. Das Projekt beschäftigt sich mit kultureller Identität, allerdings nicht aus wissenschaftlicher Perspektive, sondern man wollte die Thematik aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen aufrollen. Da diese aber eher weniger mit dem Schreiben eines Aufsatzes oder ähnlichen herkömmlichen Aufgaben zu motivieren sind, kam hier die Radiofabrik ins Spiel, denn es gibt bei PädagogInnen mittlerweile gute Erfahrungswerte mit SchülerInnen und Radio.

Ziel war es, Salzburger Jugendlichen in Form einer ganz nach ihren Vorstellungen geschaffenen Radiosendung eine Plattform zu bieten, in welcher sie sich mit dem Thema kulturelle Identität auseinandersetzen und Besonderheiten aus ihrer Lebenswelt „Salzburger Land“ zur Sprache bringen können. Die konkreten Schwerpunkte wie auch der Aufbau der Sendung waren dabei ihnen selber überlassen. Platz war für alles, was die jungen Salzburgerinnen und Salzburger als wichtig, typisch und kennzeichnend für ihre Lebenswelt(en) im Kulturraum

Projekte

Salzburger Land empfanden. Einzige Vorgabe war, dem Publikum zu vermitteln, was für sie kulturelle Identität bedeutet, wie sie sich als Jugendliche im Lebensraum Salzburger Land definieren.

Um auch den Unterschied Stadt-Land einzubinden, wurde jeweils eine Schule aus dem Land Salzburg (HBLA Elisabethinum St.Johann/Pg) und eine aus der Stadt Salzburg ausgewählt (Musisches Gymnasium Salzburg). Die SchülerInnen setzten sich zunächst mit der Thematik auseinander, lernten dann mit Aufnahmegeräten sowie mit dem digitalen Schnitt umzugehen und gestalteten zwei interessante und kreative Sendungen.

ALME – Acoustic Literature Map of Europe

Bei diesem von aufdraht, einem Freien Radio in Niederösterreich, initiierten Projekt ist die Radiofabrik einer der Partner (neben Team Teichenberg/A, Radio Maribor Student/SL, Radio Z/BRD, Folio Verlag/I, Ars Poetica/SK, Radio Agora/A, GeckoArt/A, media wien/A).

Die Entwicklung von ALME ist ein im Rahmenprogramm „Kultur 2000“ von der EU gefördertes Projekt, das versucht Literatur hörbar zu machen, Sprachgrenzen zu überwinden und damit europäische Literatur sprachenübergreifend den Menschen näher zu bringen. ALME ist eine mehrsprachige Internetplattform, die allen, die sich mit Literatur beschäftigen, eine Möglichkeit zum Austausch, zur Recherche und zur Präsentation bietet. Hörbar werden Lesungen von Autorinnen und Autoren, Reportagen von Literaturveranstaltungen, literarische Diskussionen, Verlagspräsentationen u.a. Die technische Grundlage bildet eine Datenbank für Audiobeiträge mit dazugehörenden Informationen über den Beitrag. Die Audio-Beiträge werden in der jeweiligen Originalsprache, die Metadaten sowohl in der Originalsprache als auch in englischer Übersetzung zur Verfügung stehen.

Nach Abschluss der Entwicklungsphase – voraussichtlich ab Herbst 2006 – steht ALME Radiostationen, Bildungsinstitutionen, Literaturvereinen, Buchhandlungen, Verlagen und den Autoren und Autorinnen als Informations- und Austauschplattform zur aktiven und passiven Nutzung zur Verfügung.

Projekte

Die Radiofabrik wird für diese Plattform Radiosendungen über österreichische zeitgenössische Literatur beitragen, die von Ines Schütz und Eva Schmidhuber, seit etlichen Jahren für die Literaturhaus-Sendungen verantwortlich, produziert werden. Sie sollen Aufnahmen von Lesungen, Interviews mit AutorInnen, Hintergrundinformationen zur jeweiligen Literatur, Diskussionen sowie Daten über Verlage beinhalten. Informationen über österreichische Literatur werden auf diese Art leicht zugänglich zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt.

Europäische Spuren

Dieses EU-Projekt ist eine zweisprachige Krimiserie für den Hörfunk, die es ermöglicht, sich mit den Sprachen und Kulturen Europas vertraut zu machen.

Radio France Internationale, Deutsche Welle und Radio Bis schlossen sich zusammen, um gemeinsam die ersten drei Teile der Untersuchung zu produzieren, die Lucas, den ausländischen Helden, nach Frankreich, Deutschland und Polen führt. Um den Fall zu lösen, muss er sich mit der Sprache und den Gewohnheiten jener Länder vertraut machen. Dieses zweisprachige Konzept erlaubt es, der Geschichte zu folgen, ohne das Gefühl des Lernens zu haben. Denn Lucas denkt laut in seiner Sprache, die auch die des Hörers ist.

Die Serie wird in Europa von zahlreichen Radio-Stationen gesendet. Für die Vermarktung des Konzepts sorgen das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) und die Radiofabrik. Hinzu kommen verschiedene Einrichtungen als Multiplikatoren: Radio-Stationen, Sprachschulen, Austauschorganisationen und Touristeninformationen. Die Serie wird über das Internet zu hören sein: Auf der Website des Projektes und auf den Seiten der Projektpartner finden Internetnutzer eine praktische Anleitung und die Möglichkeit, die Serie „on demand“ zu hören.

Nach einem Vorbereitungstreffen in Bonn im Februar 2004 startete das Projekt beim Kick-off meeting in Paris im November 2004.

Projekte

Helfen macht Radio-Schule

Zusammen mit dem Jugendrotkreuz Hallein startete die Radiofabrik Mitte Oktober 2003 ein soziales Projekt der besonderen Art. Behinderte und nicht behinderte Jugendliche (ab 12 Jahren) arbeiten in einer Gruppe zusammen. Die Kombination aus sozialer Organisation und dem Medium Radio ist für Kinder sehr gut geeignet, da sie nicht nur lernen, im Team zusammenzuhalten und auf die körperlichen und geistigen Schwächen der behinderten Kinder einzugehen, sondern auch durch das Radiomachen ihre gemeinsamen Vorlieben sowie Gegensätze finden.

Sie absolvierten gemeinsam einen Erste-Hilfe-Kurs, bastelten und feierten zusammen Halloween und Weihnachten. Im Februar 2004 fand die erste Live-Sendung statt, in der es inhaltlich um die Arbeit in der Gruppe und um das Rote Kreuz generell ging.

Von März bis April, nachdem die Kinder gelernt hatten, wie man bei Interviews die richtigen Fragen stellt, wurden einzelne Themenbereiche als Radiobeiträge aufbereitet: Es entstanden zwei kleine Reportagen über MitarbeiterInnen beim Roten Kreuz und über Rettungswägen und ihr Innenleben.

Im Juni ging die zweite Live-Sendung on air: Diesmal unter anderem mit einem Telefoninterview über Behindertensport. Gestaltung und Technik der Sendung lagen ganz in den Händen der Kinder.

Im Juli 2004 wurde das Projekt mit einer abschließenden Präsentation beendet.

Jugendkultur damals und heute

Jugendliche gestalten im Rahmen dieses Projektes, das im Frühjahr 2004 begann und ein Jahr dauert, zwei Radiofeatures. Ziel ist es, die Kommunikation zwischen den Generationen zum Thema Jugendkultur zu forcieren. In Interviews erfahren die Jugendlichen Spannendes über die damalige Jugendkultur der heute über 50-Jährigen. Ebenso können sie selber den Älteren über die heutige Jugendkultur und ihre Erfahrungen damit berichten. Auf diese Weise kann das Projekt produktiv zum Dialog zwischen den Generationen beitragen, der oft von Missverständnissen oder Unverständnis geprägt ist oder auch gar nicht stattfindet. Es fördert auf innovative Art und Weise den Austausch zwischen Jung und Alt über Themen, die für alle

Projekte

relevant sind.

Projektpartner sind Schulklassen (der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Schwarzstraße), Jugendzentren sowie Akzente. Gefördert wird das Projekt vom Erste - Salzburger Sparkasse-Kulturfonds und dem Kulturfonds der Stadt Salzburg

Osteuropapanorama

Im Jänner 2004 begannen die Vorbereitungen für diese Projekt, das bis Juni 2004 gedauert hat. Jugendliche und Studierende werden in Workshops sowohl journalistisch als auch technisch mit den Medien Radio und Internet vertraut gemacht, mit dem Ziel, Beiträge über unsere östlichen Nachbarn zu produzieren. Der erste Kurs beschäftigt sich mit journalistischen Arbeitsweisen, Gestaltungsformen von Radio- und Textbeiträgen, (Internet-)Recherchen, Interviewführung und Medienrecht. Im zweiten Workshop wird der Schwerpunkt auf die technischen Aspekte von Radio und Internet gelegt, auf Studioteknik, digitalen Audioschnitt, Verwendung des Internet-Redaktionssystems Postnuke, Bilder-Upload etc. Nach Absolvierung der beiden Workshops waren die TeilnehmerInnen in der Lage, Radiobeiträge zu produzieren sowie Textbeiträge zum Thema Osteuropa zu schreiben. Insgesamt entstanden vier Beiträge über Musik und Medien in Polen, Ungarn, Tschechien und Slowenien.

Diese Projekt wurde gefördert von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Europäischer Tag der Sprachen

Am 26. September 2004 sendete die Radiofabrik anlässlich des Europäischen Tages der Sprachen in acht Sprachen und wies mit diesem Sonderprogramm auf ihre Einzigartigkeit im Bereich der Sprachenvielfalt hin. An diesem Tag konnte man zehn Stunden lang Sendungen in acht verschiedenen Sprachen hören, von Bulgarisch bis Ungarisch.

Es besteht ein großer Bedarf bei den fremdsprachigen Communities, Sendungen in

Projekte

ihrer Muttersprache zu hören: Ungefähr 20 Prozent des moderierten Programms der Radiofabrik ist fremdsprachig, Tendenz steigend. Folgende zehn Sprachen kann man auf der Frequenz 107,5 MHz regelmäßig hören: Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Kurdisch, Portugiesisch, Serbokroatisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch. Seit dem Europäischen Jahr der Sprachen 2001 steht der 26. September als Initiative des Europarats alljährlich im Zeichen der Förderung des Sprachenlernens und der sprachlichen Vielfalt in Europa. Dieser Tag soll die Menschen aller Altersgruppen zum Sprachenlernen motivieren.

EU-Freiwillige

Der Europäische Freiwilligendienst (EFD) bietet jungen Menschen die Möglichkeit, für bis zu ein Jahr ins Ausland zu gehen und sich dort in einem gemeinnützigen Projekt zu betätigen. Die Freiwilligen werden vorwiegend in NGO-Projekten, lokalen Behörden oder Non-Profit-Initiativen im Sozial-, Kultur- und Ökobereich eingesetzt. In Salzburg wird das Projekt von Akzente koordiniert.

Wir nahmen diesen EFD 2004 zum zweiten Mal in Anspruch: Seit Mai 2004 arbeitet Dominika Jakubiak aus Polen bei der Radiofabrik. Sie ist im redaktionellen Bereich tätig sowie bei der Betreuung der Sendungsmacher und in der Programmabwicklung.

Radiofabrik mit „YARM“ auf der Ars Electronica

Mit dem bisher größten und längsten Festival feierte die Ars Electronica von 2. bis 7. September 2004 in Linz ihren 25. Geburtstag. Mit dabei war diesmal auch die Radiofabrik, die eingeladen wurde, auf der von Radio FRO organisierten Medienkonferenz eine vom Systemadministrator der Radiofabrik, Hermann Huber, entwickelte Software vorzustellen, mit der Programmabläufe in Radiostationen automatisch gesteuert werden können. So kann etwa das Umschalten zwischen Studio-Live-Betrieb und Vorproduktionen Tage oder sogar Wochen im Voraus festgelegt werden. Für Freie Radios sind solche Programme normalerweise nicht

Projekte

leistbar. Hermann Huber hat deshalb gemeinsam mit Gottfried Epp auf Open-Source-Basis die Software YARM entwickelt, die nun nach einem Jahr Testbetrieb serienreif ist. Erste Käufer für YARM (Yet Another Radio Manager) gibt es bereits. Die Radiofabrik leistet somit auch Pionierarbeit für andere Freie Radios.

In einem nächsten Entwicklungsschritt soll YARM so weit ausgebaut werden, dass SendungsmacherInnen mit Internetanschluss das Studio der Radiofabrik von zu Hause aus „fernsteuern“ können.

Für die Entwicklung dieser Software kam Hermann Huber bei den vom „Salzburger Fenster“ alljährlich gekürten **Top 100 Salzburgern auf Platz 36**.



Hermann Huber vor der zum YARM gehörigen Monitoroberfläche zur Programmablaufkontrolle

Kulturbörse

Am 13. Oktober 2004 waren Salzburger Kulturinstitutionen und -initiativen ins Bildungshaus St. Virgil eingeladen, um ihre Angebote für Schulen und SchülerInnen zu präsentieren. Auch die Radiofabrik war bei dieser vom Pädagogische Institut und von Akzente organisierten Veranstaltung vertreten. An einem eigenen Stand konnte Workshopleiterin Iris Köck zahlreichen LehrerInnen und PädagogInnen das Workshopangebot näher bringen, das die Radiofabrik für Schulklassen anbietet, und mögliche zukünftige Kooperationen anregen.

Projekte

RadiofabrikFest

Am 26. November 2004 ging im ARGEkultur Gelände das Radiofabrikfest über die Bühne. Ca. 450 Leute sorgten für volle Räume, sowohl im Saal als auch an der Bar und im Chill Out-Raum, den eine große Videoleinwand aufpeppte, über die unter anderem die Kult-Serie „La Linea“ lief.

Den Beginn des Musikprogramms machten „Kenzari’s Middle Kata“, die den Saal mit lautstarkem Rock aufheizten. Noch mehr Stimmung machten dann die Musiker vom Laila Oriental Express, unterstützt von den Bauchtänzerinnen, die schon beim letzten Fest die optischen Highlights waren. Experimentierfreudig ging es weiter mit den „4 Experimentellen die nur 2“ sind. Die Band war in Wirklichkeit aber dann zu sechst und überzeugte zunächst einmal durch ein sparsames Outfit: Feinrippunterhosen und Verbandsmaterial; dazu passte ihr surrealistischer Pop. Die Band „Treetone“ begeisterte die OrganisatorInnen (Iris Köck, Mirjam Winter, Toni Prlic, Tobais Pötzelsberger, die die letzten beiden Feste ehrenamtlich organisierten) beim vorjährigen Radiofabrikfest so sehr, dass sie diesmal der Hauptact des Abends waren. Das Fest war der Abschluss einer zweimonatigen Tournee der jungen Bayern, und man sah und hörte, dass sie es mittlerweile gewohnt sind, das Publikum mitzureißen. Die Zeit nach Mitternacht gestaltete DJ Dr. GonZo (extra angereist aus Luxemburg) sowie das Stereofreezed Soundsystem. In den frühen Morgenstunden gab’s auch noch was fürs Auge: die Lightshow mit Pois 'r' Us. Die Visuals kamen von szmit/prlic.



Bauchtänzerinnen und orientalische Musik gestalteten interkulturelle Atmosphäre.

Projekte

RadioAktiv

Das Projekt RadioAktiv bietet Sendezeit für über 50-Jährige. Die inhaltlichen Ziele wurden von Koordinatorin Sonja Schiff und den zahlreichen SendungsmacherInnen folgendermaßen definiert:

Die Sendungen sollen dem „Empowerment“ für SeniorInnen dienen. Bewusstsein und Sensibilisierung für Bedürfnisse von SeniorInnen sollen gefördert werden. Die Sendungen sollen wichtige Informationen für SeniorInnen beinhalten. SeniorInnen können zum Beispiel auch als ZeitzeugInnen agieren – Geschichte einmal anders erzählt. Auch das heikle Thema des Älterwerdens soll nicht ausgespart bleiben. Vorurteile und Ängste gegenüber Pflegeeinrichtungen sollen abgebaut werden. Natürlich darf auch Aktuelles und Unterhaltendes nicht zu kurz kommen, ebenso wie Kultur-, Gesellschafts- und Alltagspolitisches. RadioAktiv soll eine Bereicherung der Medienlandschaft sein und auch längst vergessene Sendeformate reanimieren.

Seit Jänner 2004 ist RadioAktiv täglich on air, an Wochentagen von 11 bis 12 Uhr, am Samstag und Sonntag von 12 bis 13 Uhr.

Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generation und Konsumentenschutz, sowie der Stadt Salzburg.

Frauenzimmer

Seit vier Jahren gibt es das Projekt Frauenzimmer, in dessen Rahmen eine wöchentliche 30-minütige Sendung gestaltet wird. Grundgedanke des Projektes ist es, dass die Aktivitäten der Frauen- und Mädchenorganisationen ebenso wichtig sind wie die Sichtbar- bzw. Hörbarmachung dieser Arbeit. Die Sendungen werden gestaltet von make it – Büro für Mädchenförderung, Selbsthilfegruppe Überlebt, Frauenreferat der ÖH Salzburg sowie einzelnen Frauen, die Sendungen zu für sie relevanten Themen machen. Außerdem übernimmt die Radiofabrik Sendungen zu frauenspezifischen Themen von anderen Freien Radios, vor allem vom Freien Radio Oberösterreich (FRO).

Das Frauenzimmer wird gefördert vom Frauenbüro der Stadt Salzburg.

Projekte

Jugendradio

Die Vermittlung von Medienkompetenz an Jugendliche ist uns ein besonderes Anliegen, daher bieten wir seit Anfang an die Möglichkeit, Radio von Jugendlichen für Jugendliche zu gestalten.

Seit mehr als drei Jahren gibt es eine eigenständige Jugendredaktion, die von Montag bis Donnerstag eine halbe und Samstag und Sonntag eine ganze Stunde Sendezeit hat. Die Jugendlichen sind für ihre Sendungen selber verantwortlich: Sie können ihre eigene Musik spielen oder redaktionelle Beiträge und Interviews machen über Themen, die sie für relevant erachten. In eigenen Workshops bekommen sie das nötige Know-how vermittelt; dort werden ihnen die Grundbegriffe des Radiomachens, angefangen von der Aufnahmetechnik über den Digitalschnitt bis hin zu den Gestaltungsformen beigebracht.

Neben den Jugendkulturzentren Mark und Corner, dem Jugendzentrum Wals sowie dem SOS-Clearinghaus gestalteten im letzten Jahr ungefähr 12 Jugendliche regelmäßig ihre eigenen Sendungen. Außerdem wird die Sendezeit genutzt, um die zahlreichen Produktionen auszustrahlen, die in den Workshops mit Schulklassen etc. entstehen.

Die Jugendredaktion wird vom Landesjugendreferat finanziell unterstützt.

Workshops

Die Workshops der Radiofabrik verfolgen das Ziel, die TeilnehmerInnen mit dem Radiomachen vertraut zu machen. Gemäß dem Motto „Übung macht den Meister“ wird besonderer Wert auf viel Übung in der Praxis gelegt. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden weiterführend betreut, das heißt, sie bekommen Hilfestellung bei der Gestaltung von Beiträgen und Sendungen sowie genügend „Trockentraining“ im Studio.

Es gibt verschiedene Module, die in unterschiedlichen Kombinationen zum Einsatz kommen, je nach intendiertem Ergebnis und Bedarf der jeweiligen Gruppen.

Einführung in die Grundbegriffe der Radiopraxis

In diesem Workshop werden den TeilnehmerInnen die Grundbegriffe der Radiopraxis vermittelt, sie bekommen das theoretische Basiswissen, das nötig ist, um gute Radiosendungen zu produzieren.

Gesetzliche und berufsethische Fragen werden behandelt, um den Leuten zu vermitteln, was man on air sagen darf. Außerdem wird – vor allem für diejenigen, die regelmäßig bei der Radiofabrik mitarbeiten wollen – eine Einführung in die Struktur der Radiofabrik gegeben, in die speziellen Bedingungen, die ein Freies Radio von anderen Radios unterscheiden.

Außerdem werden die Grundbegriffe des Journalismus vermittelt: Die so genannten „5 W’s“, ebenso ein Überblick über journalistische Gattungen und welche wann verwendet werden.

Ein wichtiger Teil ist auch die Einführung in die Aufnahmetechnik: Die Teilnehmenden lernen, wie man Mikrophone optimal einsetzt, wie digitale und analoge Aufnahmegeräte verwendet werden usw.

Ebenfalls Thema ist das Internet als Recherchequelle sowie auch die Handhabung der akustischen Internet-Technologien (real audio, mp3).

Ein weiteres Thema ist Sprache im Radio: Fragen des Moderationsstils, der Atemtechnik und der Redezeit on air werden behandelt.

Workshops

Digitaler Audioschnitt

In diesem Workshop werden weiterführende Kenntnisse über das Handwerkszeug zum Radiomachen vermittelt. Basierend auf den Kenntnissen des Einführungsworkshops wird Folgendes angeboten:

Zunächst geht es um das Einspielen von Beiträgen und Musik (Minidisc, Kasette, DAT, CD) in den Computer und um Mikrofonaufnahme am Schnittplatz. Der nächste Schritt ist der digitale Schnitt von Beiträgen, die digitale Nachbearbeitung (etwa mit Soundeffekten) und das Mischen eines Beitrages.

Im Vergleich zu Videoproduktionen stehen beim Radio die Idee, das Thema und die auditive Aufbereitung im Vordergrund. Deshalb wird im zweiten Teil des Workshops immer zum „Hinhören Lernen“ bzw. „Recherchieren“ als Begleitanregung zu den journalistischen Umsetzungsformen animiert.

Spezialworkshops

Das Studio

Die Studioteknik wird in einem eigenen Workshop vermittelt. Ziel der Radiofabrik ist es, den TeilnehmerInnen einen routinierten Umgang mit einem Sendestudio beizubringen, so dass Sendungen (live oder vorproduziert) eigenständig „gefahren“ werden können. Die RadiomacherInnen sollen gleichzeitig als StudioteknikerInnen und als ModeratorInnen agieren. Deshalb wird im „Trockentraining“ der Live-Betrieb simuliert. Die Funktionen des Sendemischpults werden ebenso abgehandelt wie die Zuspielgeräte, das Aus- und Einfaden, das Spielen von Beiträgen vom Computer, Prefade-Listening, das DJ-Pult, Grundbegriffe der Moderation, Aussteuerung und Call-In im Live-Betrieb.

Das Interview

Das Interview wird in einem Spezialworkshop behandelt, weil es die Grundstruktur jedes journalistischen Arbeitens ist. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie man ein spannendes Interview erhält und wie man aus einem langen Interview einen kurzen Beitrag macht.

Workshops

Dabei wird auf die Bereiche Themenwahl, Recherche, Kontaktaufnahme und Vorgespräch und Frageplan eingegangen. Die Themen offene und geschlossene Fragen, Bearbeiten des Interviews (Schneiden und Texten) kommen ebenfalls nicht zu kurz.

Auf Wunsch können auch **Spezialworkshops** zu bestimmten Themen (z. B. Integration, Frauen, soziale Themen usw.) sowie ein Reportageworkshop oder ein Moderationsworkshop angeboten werden.

Medienrechtliche Einschulung

In diesem zweistündigen Workshop wird das gesetzliche Know-how geliefert, was RadiomacherInnen sagen dürfen und was nicht. Dieser Workshop ist verpflichtend für alle SendungsmacherInnen, damit sie die rechtlichen Grundsätze des Radiomachens kennen lernen.

Workshops 2004

HAK St. Johann im Pongau

Im März 2004 produzierten 25 SchülerInnen der HAK St. Johann im Rahmen eines Workshops eine Sendung über Sommertrends und -Tipps.

Roaming Reporters

Siehe Projekte

Die acht Mädchen bekamen am 11. Mai 2004 eine Einschulung, die sie auf das weitere Projekt vorbereitete.

Volkskultur

Siehe Projekte

An den vier Workshops an zwei verschiedenen Schulen am 11. und 26. März und am 20. April und 18. Mai nahmen insgesamt 58 SchülerInnen teil.

Workshops

Amnesty International

Die Radiofabrik wurde von Amnesty International beauftragt, einen Workshop im Rahmen des Seminars „Medien und Öffentlichkeitsarbeit“ zu halten. Inhaltlicher Schwerpunkt der Schulung, zu der am 5. Juni 20 TeilnehmerInnen kamen, waren das Interview sowie die Frage „Wie komme ich ins Radio?“.

Jugend-Weltworkshop

Am 20 Juni 2004 fanden sich 15 Jugendliche zu einem Weltworkshop ein.

Diese Weltworkshops wurden von Südwind Salzburg mit der Intention konzipiert, SchülerInnen entwicklungspolitische Themen auf alltagsbezogene Art und Weise näher zu bringen; im Zentrum stehen Produkte des täglichen Gebrauchs wie Sportschuhe, Orangensaft oder Mountainbikes. Die Inhalte werden von den SchülerInnen aus vorgegebenem Informationsmaterial selbstständig erarbeitet.

Bm:bwk

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium wurde mit einer internationalen DeutschlehrerInnengruppe (von zehn Personen) am 1. und 5. Juli 2004 ein Workshop abgehalten. Der Titel lautete „Salzburg – Bayern: Impressionen einer Nachbarschaft“. Die TeilnehmerInnen produzierten eine Radiosendung.

Kinderfreunde

Mit den Kinderfreunden kooperierte die Radiofabrik anlässlich des so genannten Ferienspiels. An zwei Terminen (5. und 11. August 2004) wurden mit 19 bzw. 15 Kindern zwischen 6 und 12 Jahren zwei Radiosendungen erarbeitet.

Fachschule für Sozialberufe

Beim ersten Workshop am 6. Juli 2004 mit 27 SchülerInnen wurde eine Sendung produziert, die sich mit dem Thema soziale Berufe auseinandersetzte.

In zwei Workshops am 8. und 9. November 2004 wurden die jeweils 30 SchülerInnen darauf vorbereitet, später live auf Sendung zu gehen (geplant sind fünf Sendungen ab Dezember 2004).

Workshops

Integrativer Journalismuslehrgang

Im Mai 2004 startete das Projekt Integrativer Journalismuslehrgang West, im Auftrag des Bundessozialamtes, Landesstelle Salzburg. Damit sollen sowohl Möglichkeiten zur beruflichen Qualifizierung im Bereich Journalismus als auch neue mediale Bilder von Menschen mit Behinderungen geschaffen werden. Die Grundausbildung gibt Einblicke in das Berufsfeld Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Im Laufe des Lehrgangs werden die Teilnehmenden auch praktisch tätig und müssen selbst produzieren und veröffentlichen. Außerdem sollen sie Praktika oder Volontariate absolvieren. Abgeschlossen wird der Kurs mit einer Prüfung und einem Zertifikat.

Die Radiofabrik wurde eingeladen, die TeilnehmerInnen des Lehrgangs im Bereich Radiojournalismus zu unterrichten. Iris Köck vermittelte ihnen im September 2004 in zwei Workshops die Grundbegriffe der Radiopraxis, den digitalen Audioschnitt, die Technik für den Live-Betrieb sowie Interviewtechniken. Das erworbene Wissen konnten die Radioneulinge kurz darauf in einer eigenen Sendung anwenden: Am 21. Oktober 2004 gestalteten sie das Magazin um 5, die tägliche Informationssendung der Radiofabrik.



Die TeilnehmerInnen des Integrativen Journalismuslehrgang in der Radiofabrik

Workshops

Clearinghaus

Das Clearinghaus kümmert sich um jugendliche Flüchtlinge, die im Rahmen dieses Betreuungsprogramms seit 2004 auch einmal im Monat Radiosendung machen. Am 26. September 2004 besuchten die Betreuerin sowie fünf Jugendliche einen Studioworkshop.

Rotes Kreuz

Siehe auch Projekte

Im Juli 2004 wurde das Projekt abgeschlossen, bei dem einmal monatlich ein Workshop mit zehn Personen stattfand.

Semoki-Klub

Der Semoki-Klub (=„SEhr MOtivierte Klnder“) ist ein außerschulisches Kursangebot für hoch begabte Kinder. Neben vielen anderen Aktivitäten machen diese Kinder seit dem Jahr 2004 bei der Radiofabrik halbstündige Live-Sendungen. In 12 Einheiten bekommen die fünf Kinder Einführungen in die Technik und bereiten sich inhaltlich auf die zwei Sendungen vor. Sie beschäftigen sich mit Themen wie Naturschutz, dem Salzburger Zoo, Schulpolitik oder wie man erfolgreiche/r MusikerIn wird.

Workshops für SendungsmacherInnen

Im Jahr 2004 fanden sechs Studioworkshops (24.2., 30.3., 30.4., 10.8., 31.8., 19.10.) mit insgesamt 26 Personen statt.

Schneiden lernten 12 Personen in drei Schnittworkshops am 24.6., 14.10. und 23.12.

Die zwei Einführungsworkshops am 25.6. und 22./23.4. wurden von insgesamt 11 Personen besucht.

Medienrechtliche Einschulungen gab es für 46 RadiomacherInnen (18.2., 31.3., 12.5., 21.9., 12.10., 9.11.)

Das ergibt in Summe 378 Personen, die im Jahr 2004 bei der Radiofabrik Medienkompetenz erwarben.

Programm

Aus der räumlichen Situation ergeben sich vorerst noch Einschränkungen für das Programm: Da der Studiocontainer am Nachmittag für Vorproduktionen sowie für Workshops benötigt wird, gibt es in dieser Zeit keine Live-Sendungen. Trotz dieser beschränkten Infrastruktur konnte der Übergang von der halben Frequenz zur Vollfrequenz aber klaglos bewerkstelligt werden.

Die vom Systemadministrator der Radiofabrik, Hermann Huber, entwickelte automatische Abspielsteuerung YARM („Yet Another Radio Manager“) gewährleistet einen problemlosen Betrieb, denn diese Software ermöglicht das Hin- und Herschalten zwischen Live-Betrieb und Vorproduktionen.

Zahl der Sendungen

Seit Inbetriebnahme der Vollfrequenz im Jänner 2004 werden auf der Radiofabrik 110 Sendungen regelmäßig ausgestrahlt. Ein beträchtlicher Teil davon wird nach wie vor von Salzburger Kulturstätten oder Sozialinitiativen gestaltet, von denen viele, wie etwa Rockhouse oder Jazzit, schon lange Zeit dabei sind. Neu kamen im Jahr 2004 die Lebenshilfe, der Verein zur Beratung und Betreuung von AusländerInnen (VEBBAS), der Verein für Dienste im Ausland, die katholische Männerbewegung sowie die globalisierungskritische Organisation ATTAC dazu.

Hervorzuheben ist eine Kooperation mit dem Institut für Kommunikationswissenschaften an der Universität Salzburg, in deren Rahmen Radiofabrik-Mitarbeiter Georg Wimmer, zuständig für Programm und Redaktion, gemeinsam mit Iris Köck als Tutorin eine Lehrveranstaltung mit dem Titel „CampusRadio“ hält. Die dabei entstehende Sendung wurde im Wintersemester 2004/05 erstmals auf der Radiofabrik ausgestrahlt. Für das kommende Semester ist geplant, dass die Sendung sechs Mal pro Semester via Internet-Live-Stream von der Universität auf der Radiofabrik gesendet wird. Eine ähnliche Kooperation wurde mit der Fachhochschule Salzburg aufgebaut, die Ausstrahlung der ersten Sendungen von „Radio-X-Stream“ ist für das Sommersemester 2005 angesetzt.

Die Radiofabrik hat sich zu einer wichtigen Plattform nicht nur für NGOs, sondern auch für Bildungseinrichtungen in Salzburg entwickelt. Der überwiegende Teil der Sendungen wird aber nach wie vor von Privatpersonen bzw. von Gruppen

Programm

ohne Bindung an Organisationen gestaltet. Einige wenige, besonders Engagierte, machen ihre Sendungen sogar wöchentlich, wie etwa Luis Alfredo Duarte, dessen Sendung „Lyrik und Musik aus Lateinamerika“ Ende Dezember 2004 bereits zum 156. Mal zu hören war.

Programmaustausch

Acht Sendungen übernimmt die Radiofabrik via Internet, beispielsweise aus Wien die Sendungen „pocketbeats“, „Pura Vida Sounds“ oder „Sie hören wieder Wienerlieder“, aus Kärnten die Sendung des Europäischen Bürgerforums „Europa von unten“, über Hamburg erreichte uns bis vor kurzem monatlich eine Sendung, die John Peel bis zu seinem Tod für die Freien Radios gestaltete.

Die World News des BBC-World Service werden via Satellit sieben Mal am Tag ausgestrahlt.

Zwei in der Radiofabrik wöchentlich produzierte Sendungen werden im Programmaustausch wöchentlich von Radio FRO in Linz gesendet, und zwar „Café Bizarre“ sowie „The Rocking 50s“.

Live-Übertragungen

Dank der Streaming-Technik ist die Radiofabrik in der Lage, Signale von beliebigen Orten on air zu übertragen (sofern ein Internet-Anschluss vorhanden ist). So wurde etwa im Jahr 2004 die Diskussion von Jugendlichen mit PolitikerInnen vom 2. Salzburger Jugendkongress aus dem Kongresshaus übertragen.

Während der Sommerszene gestaltete die Szene zwei Wochen lang täglich eine einstündige Radiosendung, die via Stream vom Studio vor Ort auf der Radiofabrik ausgestrahlt wurde.

Aus dem ARGEkultur Gelände wurden im Jahr 2004 zwei Events live übertragen: Ein Konzert der Bluespumpm (in Zusammenarbeit mit dem ARGE-Beisl) sowie das Radiofabrik-Fest.

Programm

Musikredaktion

Mit Inbetriebnahme der Vollfrequenz bekam die Radiofabrik eine eigene Musikredaktion, die einerseits für die Gestaltung des Mantelprogramms, vor allem nachts und am Morgen, verantwortlich ist. Zum anderen mussten die vorhandenen Musiktitel auf nachvollziehbare Art und Weise geordnet werden; aktuell umfasst das Musikarchiv der Radiofabrik 60.000 Titel, die nach InterpretInnen geordnet sind.

Die Musikredaktion hält überdies Kontakt zu Plattenlabels, die uns mit neuen Titeln beliefern, sie koordiniert Interview-Termine für Konzerte und war überdies wesentlich an der Verbesserung der Programmabwicklung beteiligt.

Promo-Jingles

Um Kulturstätten und NGOs eine höhere Präsenz im Programm der Radiofabrik zu ermöglichen, hat die Radiofabrik die Produktion von Promo-Jingles für diverse Veranstaltungen angeregt. Dieses Angebot wurde bereits in einem beachtlichen Ausmaß genutzt. Insgesamt 68 verschiedene Promo-Jingles wurden im Jahr 2004 kostenlos ausgestrahlt, die von der ARGEkultur Salzburg, dem Künstlerhaus Salzburg, der Initiative Architektur, Rock im Bunker, dem Theater Ecce, der Sommerszene Salzburg, dem Austrian Social Forum, der Caritas, Greenpeace, Menschen für Menschen sowie der Aidshilfe Salzburg produziert wurden.

Besonders wichtig für die Radiofabrik ist eine Kooperation mit der Straßenzeitung Apropos, in deren Rahmen die monatlichen Themen von Apropos in Form eines Jingles angekündigt werden. Apropos veröffentlicht im Gegenzug Monat für Monat ein Inserat mit Programmtipps der Radiofabrik.

Programm

Informationssendungen

Magazin Um 5

Das Magazin um 5 ist die einzige von der Radiofabrik selbst produzierte Info-Sendung. Die Redaktion bietet aktuelle Informationen aus Salzburg und darüber hinaus. Studiogespräche, Beiträge und Interviews zu Themen der Zivilgesellschaft, aus Kultur und Politik, Veranstaltungstipps sowie die Kino-Rubrik „Cinemaphon“ sind fixe Bestandteile dieser live moderierten Sendung. Es werden auch Beiträge von Freien Radios aus Deutschland und aus der Schweiz übernommen.

Jugendradio

Die Vermittlung von Medienkompetenz an Jugendliche ist der Radiofabrik ein besonderes Anliegen, daher hat das Jugendradio von Montag bis Donnerstag eine halbe und Samstag und Sonntag eine ganze Stunde Sendezeit. Die Jugendlichen sind für ihre Sendungen selber verantwortlich: Sie können ihre eigene Musik spielen oder redaktionelle Beiträge und Interviews machen über Themen, die sie für relevant erachten. Siehe auch „Projekte“.

RadioAktiv

RadioAktiv ist die Sendeschiene für über 50-Jährige. Seit Jänner 2004 ist RadioAktiv täglich on air. Siehe auch „Projekte“.

Frauenzimmer

Das Frauenzimmer ist einmal wöchentlich 30 Minuten on air. Die Sendungen werden gestaltet von make it – Büro für Mädchenförderung, Selbsthilfegruppe Überlebt, Frauenreferat der ÖH Salzburg sowie einzelnen Frauen, die Sendungen zu für sie relevanten Themen machten. Siehe auch „Projekte“.

Akzente on air

Akzente Salzburg ist eine Organisation, die in sich zahlreiche Initiativen für junge Menschen vereint, wie etwa die Jugendservicestelle, Theater der Jugend, Suchtprävention und vieles mehr. Von Frühjahr 2002 bis Sommer 2004 informierte Akzente die ZuhörerInnen auch on air über seine Angebote und Veranstaltungen.

Programm

Bilderradio

Seit August 2002 machen drei Leute in Kooperation mit der Aktion Film einmal monatlich eine halbstündige Sendung zu Themen wie aktuelle Filme, der „Klassiker des Monats“, sowie über Veranstaltungen, die mit Film zu tun haben.

Initiative 40

Die Initiative 40 greift in ihrer Sendung sozialpolitische und arbeitsmarktpolitische Themen auf. Beschreibungen von und Berichte aus sozialen Einrichtungen stehen ebenso auf dem Programm wie philosophische Betrachtungen und Beiträge über Menschenrechte und tägliche Ärgernisse.

Menschen in Aktion

Diese Sendung will informieren und sensibilisieren zu den Themen Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Solidarität in regionaler und globaler Hinsicht. Die Beiträge zu Themen der Plattform für Menschenrechte, Arbeitslosigkeit, Kirche und Arbeitswelt sollen Lust machen zu engagiertem Handeln.

ÖH – Internationales Referat

Die Sendung informiert über Studienaufenthalte im Ausland, Stipendien, Studienbedingungen, Reisekostenzuschüsse etc. Im Mittelpunkt der Sendung steht jeweils ein Land bzw. eine Universität, zu der die Salzburger Uni besondere Kontakte pflegt.

Radio Auslandsdienst

„Was ist eigentlich Auslandsdienst?“ und „Wie werde ich Auslandsdiener?“ – In dieser Sendung findet man Antworten auf diese Fragen und noch mehr Information über die Möglichkeit, den Dienst an der Waffe beim Österreichischen Bundesheer mit einem Sozialeinsatz, Gedenk- oder Friedensdienst zu tauschen.

Programm

Radio Lebenshilfe Salzburg

Hier sind Menschen mit Behinderungen am Wort, sowohl mit selbst verfasster Literatur und selbst gespielter Musik als auch mit Berichten über das alltägliche Leben von Menschen mit Behinderung.

Radio Vebbas

Sendung des Vereins zur Betreuung und Beratung von AusländerInnen in Salzburg.

Kulturradio

Radio Literaturhaus

Radio Literaturhaus bringt einmal im Monat Spannendes an und zur Literatur, vor allem zu derjenigen, die im Literaturhaus zur Sprache kommt. Eva Schmidhuber und Ines Schütz berichten über Veranstaltungen, stellen AutorInnen vor, lesen Textauszüge, sprechen mit SchriftstellerInnen oder LiteraturwissenschaftlerInnen und machen neugierig auf kommende Veranstaltungen und die Literatur an und für sich.

Radio ARGE Kultur

Die Sendung des ARGEkultur Gelände stellt Veranstaltungen in selbigem vor sowie die Künstler dazu. Neben Künstlerporträts gibt es auch viel Musik, passend zu den Veranstaltungen. Auch Neuigkeiten von anderen Kulturinstitutionen in Salzburg dürfen nicht fehlen, Tages- bzw. Kulturpolitisches steht ebenfalls auf dem Programm.

Radio Rockhouse

Das Rockhouse ist seit Jahren ein fixer Bestandteil der Salzburg Kulturszene und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kultur zu leben, Kultur be-greifbar zu machen, einen Prozess der Sensibilisierung zu provozieren. Radio Rockhouse ist ein Review über das Geschehene und ein Ausblick in die Rockhouse-Zukunft, mit (Live)-Interviews der großen und lokalen Heroen, Gewinnspielen etc.

Programm

So a Theater

Die Sendung wird abwechselnd von zwei Schauspielhäusern gestaltet:

Elisabethbühne:

Ziel der Sendung ist es, in 30 Minuten die Elisabethbühne als akustisches Theaterhaus aufzubauen, d. h., die Moderatorinnen „wandern“ durch verschiedene Bereiche, verschiedene Personen kommen zu Wort. Vor allem das junge Radiopublikum soll für die Produktionen interessiert werden. Verschiedene Rubriken sollen lebendige Eindrücke aus der Elisabethbühne zu vermitteln, wie etwa „Aus dem Probenraum“. Neben dem informativen Gehalt kommt dabei der humoristische Aspekt nicht zu kurz.

Toihaus

In der Sendung soll den HörerInnen nähergebracht werden, was das Toihaus macht, was daran besonders ist, was das Toihaus von anderen Theatern unterscheidet. Vorgestellt werden Eigenproduktionen, SchauspielerInnen, RegisseurInnen, DramaturgInnen, Angebote für Kinder, Gastspiele usw. Außerdem wird ein besonderes Augenmerk gelegt auf „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ im Toihaus wie Arbos (Gehörlosentheater), Wolf Junger (Tanz mit geistig und/oder körperlich Behinderten) oder Reini Tritscher (PsychatriepatientInnen).

subnet radio show

Subnet verfolgt zwei wesentliche inhaltliche Ziele: Einerseits bietet die Sendung dem Verein eine Plattform, die eigene Arbeit einem erweiterten Publikum bekannt zu machen. Andererseits dient sie der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Computer, Internet, Technologie. Neben dieser thematischen Offenheit ist eine kritische und vom Mainstream differenzierte Sichtweise wichtiges Ziel der Sendung.

Programm

Textmacher

Die Textmacher sind eine Gruppe junger AutorInnen, die sich regelmäßig im Literaturhaus trifft, zum Austausch von Texten, Meinungen, Kritiken, Diskussionen etc. Auch bei der Radiosendung liegt der Schwerpunkt auf Texten.

MARK-Radio

Seit über drei Jahren versorgt MARK-Radio regelmäßig Salzburgs Jugend mit News und Infos, Features und musikalischen Beiträgen. Alle Sendungen werden selbst produziert und live moderiert. Rund 150 Jugendliche und junge Erwachsene konnten seit dem Start von MARK-Radio (März 1999) aktiv das Sendungsgeschehen mitgestalten. MARK-Radio ist eine Plattform, die sich zum Ziel gesetzt hat, Jugendkultur hörbar zu machen.

M trifft Literaten

Bei dieser Sendung stehen die Wünsche der ZuhörerInnen im Vordergrund. Matthias, alias M, und Mark, alias M, präsentieren Literatur auf spielerische Art und Weise. Von den ZuhörerInnen können literarische Werke vorbestellt werden, die in der Sendung vorgestellt werden. Daher der Untertitel „Literatur auf Vorbestellung“.

Musiksendungen

Vom Rock'n'Roll der 50er Jahre über Reggae bis zu den neuesten Entwicklungen des Jazz – und natürlich darüber hinaus – hat im Musikprogramm der Radiofabrik so einiges Platz. Folgende Sendungen waren im Jahr 2004 für das musikalische Erscheinungsbild der Radiofabrik tonangebend:

alphabeat: hiphop/triphop; *Alternative Noise*; *Alternative Country*; *Am Abgrund*; *Breaktown On Air*; *Beats, Rhymes & Arv*; *Club Soundgarden*; *Dembro Radio* – Drum'n'Bass; *Der Mann mit Hut und sein Anwalt*; *Die Elektroniker*; *Don't Spook The Horse*; *Garden of Dreams/Torture Garden*; *golden bullets*: Hip-Hop-Sendung von und

Programm

mit Roy Charles; *I and I Meditation* – Reggae und Ska; *Jazzcafé*; *Klangfeld 5* – Techno; *LustWandel in Eden* – Psychedelic; *Melodic Journey*; *Metal Observer on air*; *Metallfabrik*; *Music Unlimited* – Sendung der AMAZ-Music-Factory; *Musik vom Sonnenaufgang Afrikas*; *1 h 1 selector* von goldextra; *OCBoddity* - Rock & Pop At It's Best; *pocketbeats* – Musik von einem Wiener DJ-Kollektiv; *Psychedelic Party*; *Pura Vida Sounds* – Sendung eines Wiener DJ-Kollektivs, *Querbeet*; *Radio Salsa Salzburg*; *Radio Liquid Planet*; *Ras Sound Radio*; *reaktorraum 23* – Electro/DNB/Hardcore/Industrial/EBM; *Reggae Radio*; *RiotRadio* – Skate/Punk, *Roman live*; *Rock Satisfaction*; *The Rocking 50s*; *Sonntagsmelodie* – Operettensendung; *Sie hören wieder Wienerlieder*, *Sun of the Sleepless*; *The-Sky-Is-Crying-Blues-Radio*; *Top Records*; *Weltcafé*; *Zwischenräume*.

Talk & Comedy

In zahlreichen Sendungen wird nicht nur Musik gespielt, sondern die ModeratorInnen bemühen sich auch um verbale Unterhaltung, entweder in Form von interessanten Studiogästen, lustigen oder informativen und unterhaltsamen Beiträgen und Rubriken oder bissiger Satire.

Gold Extra Schundshow: Moderiert und gestaltet von den beiden Senioren-DJs Ägyd und Eljot bringt die Schundshow Satire in bester österreichischer Tradition. Von Politik bis Society, von Gehaltvollem bis zum schrillen Trash reicht das Spektrum der Sendung, die durch ihre seltsame, aber inhaltlich immer korrekte Musikauswahl und den Live-Charakter einen besonderen Charme für sich beansprucht.

Road Radio: Gediegenes Amüsement, live aus dem Sendebus an den besten Orten der Welt. Präsentiert von Ram Bovier & Björn A. Zaukig.

Tea Club: Das TeaClub-Team unterhält mit satirischen und lustigen Rubriken wie der Serie „Axte X“ oder dem „Raumschiff D Zwoa“ sowie originellen Musikstücken.

Programm

Café Bizarre: Abenteuerliche Ohrmuschel- und Hirnschmalz-Reisen durch abseitige und unbekannte Welten voller Sounds & Fictions. Musik zwischen elektrifizierten Funkpredigten afroamerikanischer Pfingstkirchen, kosmonautischem Sputnik-Rockabilly, phantasmatischen Exotica-Lounges und intergalaktischen Free-Jazz-Eruptionen. Kurz: Im Café Bizarre ist alles möglich aber nichts x-beliebig, jedoch archäologisch-genealogisches Suchen und Forschen nach „Future Sounds From The Past“ eines der am liebsten betriebenen Steckenpferde.

Gestaltet wird die Sendung von Didi Neidhart - DJ, Musiker und Musikjournalist.

Sinas Dorf: Kommunikationsfördernde Versuchsreihe zur Überwindung der Einsamkeit und Sprachlosigkeit via Radio. Sinas Dorf ermöglicht die Flucht in eine neue Welt, wo die Entwicklung eines globalen Heimatgefühles möglich wird. Die Bürgermeisterin von Sinas Dorf und ihre Assistentin schauen in das Land hinein und versuchen, Menschen aufzuspüren, die interessant erscheinen. Es gibt keine fixe Sendestruktur, das Radiostudio dient als Sprach- und Soundlabor.

Il viaggi del capitano: Eine Zeitreise ins Universum anarchischer Ideenkonstrukte. Gäste und Musik im doppelsprachigen (italienisch/deutsch) Gespräch!

Fondue: Im Fondue wird Gefundenes (z.B. Platten, Bücher, Gegenstände von Flohmärkten) miteinander verschmolzen, re-arrangiert, frei assoziiert, rezitiert, reanimiert.

Radio Bohne: Unterhaltsamer Sonntag-Nachmittags-Talk mit Chris Holzer.

Funkaroma: Das BrunchRadio der Radiofabrik

Das Luderradio: Der laszive Vormittag, an dem geklatscht und getratscht werden darf.

Programm

Mid da Mama kochn: oder wenn die Küche in ein Radio passt... Mama und Tochter Köck bitten jeden 2. Dienstag im Monat zu Tisch! Sie lassen hören, wie kochen wirklich funktioniert und wie Frau auch mit einem leeren Kühlschrank noch ein Menü zaubern kann.

Mondlichtmärchen: Eine im Mondlicht (von Christian Ploier) konzipierte Märchensendung für ultimative Märchenliebhaber und solche, die sonst nichts zu tun haben. Märchen aus aller Welt, ausschließlich seltsam erzählt mit deutlichem Unterton, ergänzt durch Weglassungen. Geeignet für Wegelagerer und zwielichtiges Gesindel, aber auch für Personen mit Rang und Namen.

Rosenbusch & Banane: Hör:Sinnliches zu später Stunde. Zu erwarten ist Sinnliches aus dem Alltag, aus Küche und Keller, aus Kunst, Kultur und Literatur.

Ulm lebt! Mit „Ulm lebt“ präsentieren die zwei gebürtigen Schwaben Mark Schneider und Peter Distler ein doch gewöhnungsbedürftiges Sendeformat. Im typischen Dialekt der süddeutschen Alemannen von der Donau werden wesentliche Themen des kulturellen Austausches zwischen Österreichern und Schwaben diskutiert, besprochen, launisch kommentiert und für viele Ohren komisch konterkariert.

4Kanthof: Die 4 Kanten der Sendung sind 1. literarische Texte in Eigenproduktion, 2. die öffentliche Meinung, 3. die veröffentlichte Meinung 4. die geheimnisvolle, sagenumwobene 4. Kante.

wyart-radio: Entstanden aus der Künstlerplattform wyart soll diese Sendung den Vereinsmitgliedern, Künstlern, Freunden und Interessenten die Möglichkeit bieten, von sich und ihren Kunst- bzw. Kulturprojekten zu erzählen.

Programm

Integrationsradio/Fremdsprachiges Programm

Da es der Auftrag Freier Radios ist, eine Plattform zu bieten, auf der sich unterrepräsentierte Gruppen artikulieren können, gibt es seit dem 24-stündigen Sendebetrieb noch mehr fremdsprachiges Programm.

Im Jahr 2004 waren folgende Sendungen on air, in vielen verschiedenen Sprachen, und mit gänzlich unterschiedlichen Inhalten:

Radio Arija: Musik-Wunschsendung in südslawischer Sprache

Radio Fest: Musik-Wunschsendung in südslawischer Sprache

Radio Ses: Türkische Sendung

Radio Laila: den Themen interkultureller Austausch und Integration gewidmet

Dönerwelle: türkisch/deutsche Comedy- und Musik-Sendung

Sono Solo Canzonette: italienische Musiksendung

Vecer Uz Radio: Eine Collage aus nützlichen Infos für AusländerInnen (Arbeit, Zoll, Soziales, Aufenthalt) und alternativer Musik aus der ganzen Welt.

YAGE. Lyrik und Musik aus Südamerika: zweisprachige (Spanisch/Deutsch und/oder Portugiesisch/Deutsch) Sendung von YAGE, Verein für Lateinamerikanische Kunst, Wissenschaft und Kultur. Die Sendung präsentiert in erster Linie zeitgenössische Musik und Lyrik aus Lateinamerika, die Gedichte stammen von zeitgenössischen Dichtern aus ganz Lateinamerika.

Studio Bulgaria: Die Region der Balkanhalbinsel steht im Mittelpunkt dieser in bulgarischer Sprache moderierten Sendung: ihre kulturelle Vielfalt ebenso wie die Gemeinsamkeit ihrer Völker; im Speziellen auch die Rolle Bulgariens im

Programm

gegenwärtigen kulturellen Leben Südosteuropas.

Hungarica: Ungarische Sendung über das Leben der Ungarn in und um Salzburg. Berichtet wird vor allem über die kulturellen Veranstaltungen des „Salzburger Ungarischen Vereins“, mit Musik und literarischen Einlagen.

Il memoriale: Sendung auf Italienisch mit italienischer Kultur und Musik.

Kurdistan FM: Damit die kurdische Sprache nicht in Vergessenheit gerät, sondern im Gegenteil sich weiterentwickelt, ist das Zuhören der eigenen Sprache von größter Wichtigkeit. In der Sendung Kurdistan FM wird in erster Linie über Veranstaltungen, Diskussionsrunden und Treffen im mesopotamischen Kultur- und Sportverein berichtet. Aktuelle Nachrichten über Politik werden auf Türkisch und Kurdisch vorgelesen. Außerdem wird Musik aus Kurdistan vorgestellt.

Internet

Homepage

Seit 2004 hat die Radiofabrik eine neue Homepage, die es dem Team und auch den SendungsmacherInnen ermöglicht, selber Beiträge und Downloads zu platzieren. Eine weitere Besonderheit ist, dass die Homepage mit der Abspielsteuerung verknüpft ist, so dass direkt von dort das Programm erscheint. Längerfristig soll die Homepage ein wichtiger Faktor in der Kommunikation mit den RadiomacherInnen werden, eine Plattform, die nicht nur der Information dient, sondern wo sie auch selber gestalterisch tätig werden können, etwa indem sie ihre Sendungsbeschreibungen selber bearbeiten.

mp3-Livestream

Der mp3-Livestream ist fixer Bestandteil der Radiofabrik-Homepage. Das Programm der Radiofabrik wird 24 Stunden täglich ins Datennetz gestreamt und ist somit weltweit zu empfangen. Technischen Support erhalten wir von unserem Partner subnet, der Plattform für Medienkunst und experimentelle Technologien.

Audioarchivierung auf mp3

Alle auf der Radiofabrik ausgestrahlten Sendungen werden im mp3-Format archiviert. Um der gesetzlichen Aufzeichnungspflicht nachzukommen, werden sie in einer niedrigen Audioqualität aufgezeichnet und zehn Wochen aufbewahrt. Sendungen, die wiederholt werden sollen, werden in hoher, sendefähiger Qualität aufgezeichnet.

Cultural Broadcast Archive

Mit Hilfe unserer Archivierungssoftware können Sendungen mit Zusatzdaten versehen und über eine Audiodatenbank (www.fro.at/cba) als MP3-Download angeboten werden. CBA, ein Projekt des Verbands Freier Radios Österreich, ist ein Ton- und Musikarchiv, das aus den Bedürfnissen und Erfahrungen Freier Radiostationen entwickelt wurde. Es ist mit einem Automatisierungsprogramm kombiniert, das ausgewählte Programmteile des Sendebetriebs automatisiert aufnimmt und als mp3-Dateien zur Verfügung stellt, und bietet so eine Plattform für Austauschprojekte von verschiedenen Freien Radiostationen.

Zahlen & Fakten

Der Verein

Mitglieder 2004: 210 Personen, 25 Organisationen

Vorstand:

Obfrau (seit Oktober 2004): Eva Schmidhuber

Stv. Obmann (seit Oktober 2004): Andreas Huber

Finanzreferent: Christian Holzer

Stv. Finanzreferentin: Birgit Sattlecker

Schriftführerin: Ines Schütz

Stv. Schriftführer: Christian Gruber

Team:

Geschäftsführer: Wolfgang Hirner

Programmkoordination/Redaktionsleitung: Georg Wimmer

Schulungen/Projekte: Iris Köck

Technik: Marcus C. Diess, Gottfried Epp

Systemadministrator: Hermann Huber

Projekte: David Röhler

Musikredaktion: Tobias Pötzelsberger, Jürgen Lichtmannegger

Büro: Roswitha Ratzinger

EU-Freiwillige: Dominika Jakubiak

Kontakt

Radiofabrik – Freier Rundfunk Salzburg

Mühlbacherhofweg 5

5020 Salzburg

Tel. Büro: 0662/842961, Tel. Studio: 0662/841043

office@radiofabrik.at

www.radiofabrik.at

Büro-Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 – 17.00

Zahlen & Fakten

PartnerInnen, Kooperationen, Unterstützungen 2004

Aktion Film, Akzente, Amaz Music Factory, Amnesty International, ARGEkultur Gelände, Apropos, BBC Worldservice, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz, Clearinghaus, Dachverband der Salzburger Kulturstätten, Dembro Productions, Elisabethbühne, Erste - Salzburger Sparkasse-Kulturfonds, EU – Kultur 2000, EU – Generaldirektion Erweiterung, Fachhochschule Salzburg, Fachschule für Soziale Berufe, Filmkulturzentrum Das Kino, Frauenbüro der Stadt Salzburg, Frauenreferat der ÖH Salzburg, Goldextra, HAK St. Johann, IG Kultur, Integrativer Journalismuslehrgang, Internationales Referat der ÖH, Jazzit, Jugendzentrum Corner, Jugendzentrum Time Out, Katholisches Männerbüro, Kinderfreunde, Klappe – Jugend-Film-Festival, Klangfeldstudio, Land Salzburg (Kultur), Landesjugendreferat, Landesverband Salzburg Volkskultur, Lebenshilfe Salzburg, Literaturhaus, make it – Büro für Mädchenfragen, Mark – Freizeit.Kultur, Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung, Politische Bildung, Privatbrauerei Sigls, Renegadez, Rockhouse, Rotes Kreuz, Selbsthilfegruppe Überlebt, Sokrates – Bildung und Kultur, Spektrum, Stadt Salzburg, Südwind Salzburg, subnet, Szene Salzburg, Toihaus, Verein für multikulturelle Kommunikation im Auftrag der Abteilung Kultur und Sprache des bm:bwk, Universität Salzburg – Institut für Kommunikationswissenschaften, VEBBAS, Verein für Auslandsdienste, YAGE.

Radio rund um die Uhr

Salzburg: „Radiofabrik“ im 24-Stunden-Sendebetrieb auf 107,5 MHz

SALZBURG (SN-pac). Für die Mitarbeiter der Salzburger „Radiofabrik“ war es „der längste Tag“ in der Geschichte des Stadtsenders. Seit gestern, Freitag leuchtet das Schild mit der Aufschrift „On Air“ in dem winzigen Studio, das in einem Container auf dem „ARGEkultur“-Gelände untergebracht ist, rund um die Uhr. Die „Radiofabrik“ nahm den 24-Stunden-Sendebetrieb auf und befindet sich damit am Ziel jahrelanger Bemühungen und zugleich am Beginn einer neuen Ära des freien Radios in Salzburg.

1992 hatte die „Radiofabrik“ erstmals von sich hören lassen: Als Piratenstation mit Sender auf dem Gaisberg. 1998 startete der Sender offiziell mit einem Fünf-Stunden-Fenster. Seit dem Jahr 2000 teilte man sich die Frequenz 107,5 mit dem kommerziellen „City Radio“. Als dieses den Sendebetrieb einstellte, übernahm die „Radiofabrik“ die gesamte Frequenz.

Seit November 2003 wurde ein Teil des Tages mit unmoderierten Musiksendungen beschallt. Seit Freitag wird ein zur Gänze von den Machern der „Radiofabrik“ gemachtes Programm geboten, wie Geschäftsführer Wolfgang Hirner und Programmchef Georg Wimmer bei einem – live im Radio übertragenen – Pressegespräch erläuterten. Sendungen gestalten darf auch künftig, wer will. „Wir haben

schon über 200 Mitarbeiter, die Musik-, Informations- und andere Formate gestalten“, so Wimmer, „und es sollen noch mehr werden“.

Die Einrichtung versteht sich als offene Plattform für alle, auch Gruppen, die sonst in der Öffentlichkeit wenig gehört würden. Kulturinstitutionen wie E-Bühne, Das Kino oder Jazzit machen ebenso Programm wie private Musikfreizeits, Sozialinitiativen ebenso wie Jugendzentren oder Junggebliebene („Radioaktiv“). „Wer Radio hören kann, kann auch Radio machen“, lautet der Slogan der Non-Profit-

Organisation. Finanziert wird der Betrieb (Budget: derzeit 200.000 Euro) durch Subventionen von Stadt und Land (24 Prozent), Projektförderungen (43 Prozent) und Eigenmittel (Sponsoren, Mitgliedsbeiträge etc., 33 Prozent). Die Reichweite des Senders erstreckt sich etwas über das Stadtgebiet von Salzburg hinaus. Via Live-Stream im Internet ist das Programm jedoch uneingeschränkt hörbar (www.radiofabrik.at).

Gültige Hörerzahlen, so Hirner, könne man erst nach einem Jahr im Vollbetrieb erheben.



Offene Plattform im 24-Stunden-Betrieb: die „Radiofabrik“.

Bild: SN/Radiofabrik

SALZBURGER FENSTER 13/2004

Lokales / 5

EU-Projekt der Radiofabrik: Polen-Portrait

*Jugendliche machen
Sendungen zu Beitrittsländern*

Im Rahmen des EU-Projektes „InfoCAST“ produzieren junge Menschen zwischen 14 und 29 Jahren Radiobeiträge über die neuen Beitrittsländer der Europäischen Union. Im Mai kommen bekanntlich zehn neue Länder zur EU, darunter große Länder aus dem Osten.

Diese Sendungen, die im Laufe des Jahres auf der Frequenz der Radiofabrik 107,5 MHz zur Ausstrahlung kommen, werden von zahlreichen Freien Radios in Österreich und Deutschland übernommen.

Die erste Sendung startete Anfang dieser Woche mit Polen. Dem Tagesablauf einer Studentin folgend, standen die Themen Kultur, Gesellschaft, polnische Popmusik und kulinarische Köstlichkeiten im Mittelpunkt. Besondere Aufmerksamkeit erhielten die polnische Medienlandschaft und Ansätze einer alternativen Medienszene.

Wer die Sendetermine verpasst, kann im Internet auf der Seite www.europa-digital.de vorbeischaun. Dort werden alle Teile der Sendung archiviert.

Die kleine Welt in der Kiste

Leben im Container: Nicht nur Schüler pauken dort. In Salzburg sendet eine Radiostation aus der Alubox. In Wagrain leben Senioren in Schachteln.

CHRISTIAN RESCH
SUSANNA POLLSTÖTTER

SALZBURG (SN). „Die Atmosphäre erinnert an den Hamburger Hafen“, sagt Georg Wimmer, 42, und sperrt den Studio-Container der Salzburger Radiofabrik auf. Im Inneren des Metallkastens auf dem Gelände der Arge Nonntal sitzen dicht gedrängt drei Moderatoren am Mikrofon.

Seit 1998 sendet das freie Salzburger Radio aus einem Baucontainer. Denn die Arge platzt aus allen Nähten. „Unser Container-Studio ist inzwischen Kult“, erklärt Redaktionsleiter Wimmer. Das Problem sei nur die Schalldämmung. „Gleich daneben ist ein Kindergarten. Und jetzt auch noch eine Baustelle. Das hört man alles über den Äther.“

„Wir werden unseren Container vermissen“

Dauerlösung ist der Standort in der Blechbüchse also keiner. Im Sommer 2005 bekommen die Radiomacher 120 qm Fläche im neuen Arge-Kultur-Haus – zwischen gemauerten Wänden. „Ich glaube, wir werden unseren Container vermissen“, sagt Wimmer.

Eine Übergangslösung ist auch das Container-Seniorenheim in Wagrain. „Unser Haus wird generalsaniert“, sagt Heimplleiterin Schwester Martha. Die erste Bauetappe sei fast abgeschlossen. „Noch leben sechs Senioren in den Boxen. Auch mein Büro und der Speisesaal sind in Containern untergebracht.“

Heimbewohnerin Gabriele Huber mag ihren Container. Das alte Zimmer war ihr aber trotzdem lieber. „Ich freue mich, wenn wir umziehen.“

Schwester Martha freut sich über das viele Licht in ihrem Mi-



Geschäftsführer Wolfgang Hirner und Georg Wimmer vor der „palastartigen“ Fassade ihres Studios. Bild: SN/CHRISTIAN RESCH

nibüro: „Diese Container sind sehr hell.“ Es gebe aber auch Nachteile: „Im Winter ist es darin schnell zu kalt. Im Sommer ist es brütend heiß. Außerdem sind die Wände sehr dünn.“

Im Dezember ist das Container-Leben vorbei. „Dann ziehen wir in unser Haus zurück.“

„Lieber ein Klassenraum im Container als gar kein Klassen-

raum“, sagt HAK-Direktor Kurt Riedl. Vier Containerklassen türmen sich vor der Fassade der HAKs 1 und 2 am Lehener Salzachufer. „Natürlich ist es unangenehm für die Schüler, in so einer Klasse unterrichtet zu werden“, sagt Riedl. Die Räume seien stickig und kleiner als normale Klassen. Umso größer sei aber die Vorfreude auf den geplanten

Ausbau der Schule. „Derzeit haben wir 30 Klassen in einem Gebäude, das für 19 ausgelegt ist.“

Insgesamt gibt es im Land Salzburg 75 „Schulcontainer“, die bei Bedarf zu Ersatz-Klassenzimmern zusammengestöpselt werden, sagt Andreas Mazzucco vom Landesschulrat. „Die sind keine Optimallösung, aber benutzbar.“



Gabriele Huber und Elise Mühlbacher (im Bild mit Schwester Martha) teilen sich einen Container im Seniorenheim. „Uns gefällt es dort“, sagen sie. Bild: SN/S.P.

CONTAINER

Das Land Salzburg verfügt über 75 Schulcontainer. Das genügt, um daraus 22 Ersatz-Schulklassen zusammenzusetzen.

Handelsübliche Personencontainer sind zwischen sieben und 25 Quadratmeter groß. Sie werden komplett mit Fenstern und Bodenbelag geliefert. Die stählerne Außenwand ist mit Zellwolle isoliert. Kosten: 3000 bis 6000 Euro.

Eine Alternative zu den Metallkonstruktionen könnten in Zukunft neuartige Holzcontainer darstellen. Diese seien besser isoliert, leichter und angenehmer zu bewohnen, heißt es beim Land.

Pressespiegel

Salzburger Nachrichten 29.11.2004

Freie Welle, bunter Sound

„Laila Oriental Express“, „Treetone“ und andere Formationen setzten beim Fest der „Radiofabrik“ das Sendermotto in Klang um: „Vielfalt ist Kultur“.

CLEMENS PANAGL

Zum Konzert am Freitagabend in der ARGEkultur treten die „Vier Experimentellen, die nur zwei sind“ weder zu viert, noch zu zweit an, sondern zu sechst. Nackt bis auf kleidsame Feinrippunterhosen behaupten sie beharrlich, „Musik für schöne Menschen“ zu machen.

Und das sind nicht die einzigen Gegensatzpaare im intelligent-witzigen Auftritt der oberösterreichischen Popexperimentatoren im Rahmen des „Radiofabrikfestes“. Mit Schlagzeug, Bass, Gitarre, Geige und Klarinetten werden gewagte poptheoretische Thesen formuliert: „Synthiepopper haben große Nasen“, singen sie dann im Chor.

Oder „Mein Pathos heißt Barok“. Surrealistischer Pop und ein gewitztes Spiel mit Gegensätzen zur Feier eines Radiosenders, dessen Lebenselixier ebenfalls die Gegensätze sind.

Seit Jänner 2004 sendet die Salzburger „Radiofabrik“ auf Vollfrequenz – sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag. Möglich gemacht wird auf der Frequenz (107,5 MHz) des „frei-

en Radios für Salzburg“ unter der Leitung von Georg Wimmer und Wolfgang Hirner eine Vielfalt an Musik und redaktionellen Themen, Farben und Sprachen, die in den Formaten der Hitradios längst keinen Platz mehr hat oder eher: gar nie hatte.

Wo sonst könnte man in einer Morgensendung Jimi Hendrix und Attwenger hintereinander serviert bekommen? Pop („oc-

boditty“) und Black Beats („Golden Bullets“), Heavy Metal („Metallfabrik“) und Weltmusik sind nur einige der Mosaiksteine im bunten Klangbild des Senders.

„Vielfalt ist Kultur“ lautet das Motto der „Radiofabrik“, die ihren Betrieb hauptsächlich durch den Einsatz ehrenamtlicher Radioenthusiasten aufrecht erhält und Interessenten ein offenes Radioforum sowie die Gelegenheit, eine eigene Sendung zu gestalten, bietet (Info unter: www.radiofabrik.at).

Der Vielfalt war auch das diesjährige Radiofabrikfest in der ARGEkultur gewidmet. Bauchtanz und türkische Trommelklänge vom „Laila Oriental Express“, harte Töne von „Kentsaris Middle Kata“ kraftstrotzender Gitarrenrock von „Treetone“, DJ-Sets bis in die Nacht – und nicht zu vergessen die abstrakten, quer gedachten Popexkurse der „experimentellen Vier, die nur zwei sind“. In eines der Hitradios werden sie es damit wohl nie schaffen. Aber das will auf der Wellenlänge der Radiofabrikanten ohnedies niemand.



Von wegen „Pssst“: kräftig laut ging es zu beim Radiofabrikfest in der ARGEkultur – im Bild: „Treetone“-Frontmann Günther Harder. Bild: SN/WOLFGANG LIENBACHER

Gefördert von



BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALE SICHERHEIT
GENERATIONEN UND KONSUMENTENSCHUTZ



Sokrates
Bildung und Kultur

Nationalagentur
Österreich



Bildung und Kultur

Kultur 2000



österreichische gesellschaft
für politische bildung



hosted by

